DER BOTE

Dezember 2022 – März 2023
Thema: Es steht in den Sternen!?

Inhalt:

- „Es steht in den Sternen“
- Weihnachtsgeschichte und ESA (European Space Agency)
- Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht“
- Interview mit Jürgen Kissner (Posaunenchorleiter)
- Alpha 2023 - Entdecke Leben, Glaube, Sinn
- Kinderseite
- Kunstforum: Der Stern zeigt den Weg – vielleicht auch deinen?
- Pfarrers Lieblingswitze

melanchthon gemeinde

Inhalt

Editorial 03

Wie die Sterne die drei Weisen aus dem Morgenland führten 04

Ihre Meinung ist gefragt: Ihr Feedback zum Boten 05

„Es steht in den Sternen“ 06

Was die Weihnachtsgeschichte mit der Darmstädter ESA zu tun haben kann 08

Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht“ 11

Interview mit Jürgen Kissner (Posaunenchorleiter) 12

Kunstforum: Der Stern zeigt den Weg – vielleicht auch deinen? 14

Aktuelles aus der Gemeinde 16

Alpha 2023 - Entdecke Leben, Glaube, Sinn 20

Herzliche Einladungen zu weiteren Gemeindeveranstaltungen 22

Gut zu wissen: Buchtipp und „Fit durch den Winter“ 24

Kinderseite 26

Regelmäßige Veranstaltungen und Gottesdienste 27

Pfarrers Lieblingswitze 30

Geburtstage / Taufen / Trauungen / Ehejubiläen / Bestattungen 31

Impressum und Spenden 35

Unser Bote

Dem Stern folgen…

Das tue ich, immer, wenn ich mit dem Auto fahre: Bei unserem Uralt-Mercedes steht tatsächlich noch ein Stern auf der Kühlerhaube. Ich habe mich daran gewöhnt, den dreizackigen Stern dort vorne zu sehen.

Wenn das Auto nicht in der Garage steht, kann es schon mal passieren, dass irgendwelche Strolche dieses Markenzeichen abreißen. Der Stern ist das meistgeorderte Ersatzteil bei Mercedes Benz.

Natürlich fährt der Wagen auch ohne. Aber irgendwie fehlt dann vorne etwas. Ich habe ihn jedes Mal ersetzt und denke manchmal an das bekannte Lied „Stern, auf den ich schaue“, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin. Das ist aber genaugenommen auch die einzige Gelegenheit, bei der ich einem Stern folge.

Ansonsten habe ich es nicht so mit den Sternen. „Das steht in den Sternen“, bedeutet ja wohl auch, dass höchst ungewiss ist, ob und wie etwas kommt – und nicht etwa, dass sich die Zukunft mit einem Horoskop aus den Sternen ablesen ließe.

Kaum denkbar, dass die Bibel solchem Aberglauben Vorschub leisten würde. Entsprechend selten kommen Sterne in der Heiligen Schrift vor.

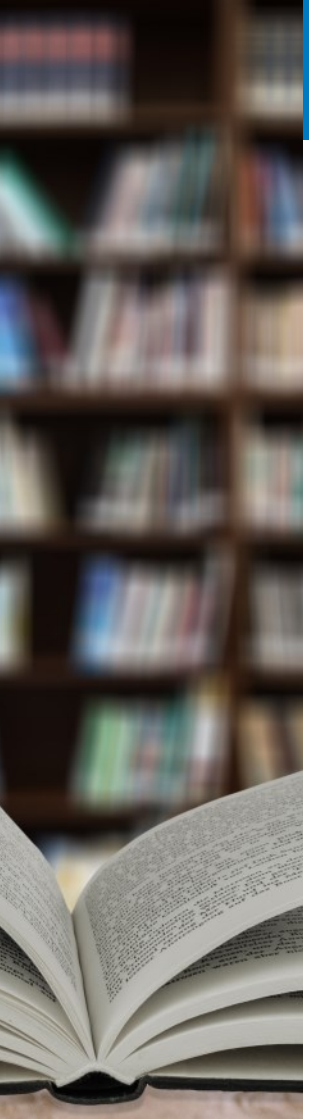
Gleich zu Anfang degradiert die Bibel die Sterne zu kleinen Lichtern, die Gott am Himmelszelt aufgehängt hat: Lampen, an denen sich die Seefahrer orientieren sollen.

Eine echte Provokation gegenüber der Religion der Nachbarn, welche die Sterne für Götter hielten!

Den Sternenkult lehnt die Bibel ab, Sterndeuter kommen denkbar schlecht weg. Nur an einer Stelle bewährt es sich, dem Stern zu folgen: Das Matthäusevangelium erzählt, wie die Magier aus dem Morgenland einen Stern sehen, der sie auf die Geburt des Königs der Juden hinweist.

Für diese Magier stand in den Sternen, dass Gott seinen Sohn auf die Erde gesandt hat. ER begegnet uns hier, in dieser Welt. Er steht nicht in den Sternen, sondern uns zur Seite. Gott erdet sich. Das feiern wir an Weihnachten.

Detlef Gallasch



Kurz erklärt

Wie die Sterne die drei Weisen aus dem Morgenland führten

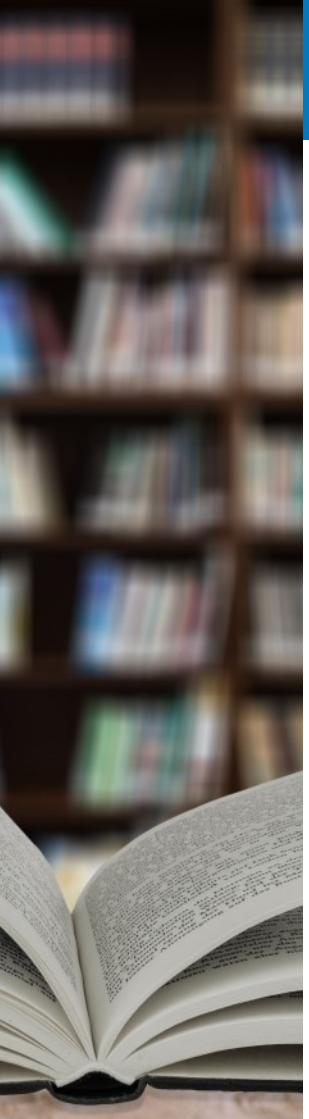
Sie sind aus keiner Weihnachtskrippe wegzudenken: die drei Weisen aus dem Morgenland. Genau genommen sind sie Astrologen. Sie kommen aus dem Osten, dem Gebiet des heutigen Irak, nach Jerusalem, um, wie sie sagen, den neugeborenen König der Juden zu sehen. „Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen IHN anzubeten“. Welchen Stern haben sie gesehen? Es waren die Planeten Jupiter und Saturn, die eng beieinanderstanden. Jupiter galt als Stern des Weltenherrschers, Saturn als Stern der Juden. Daraus folgerten sie: Ein König, ein Weltenherrscher ist in Jerusalem ins Leben getreten. Sollten sie darüber hinaus noch jüdische Schriften gekannt haben, fanden Sie dort eine zusätzliche Bestätigung. Letzteres ist nicht ganz abwegig, gab es in ihrer Heimat seit der babylonischen Gefangenschaft einen nicht zu unterschätzenden jüdischen Einfluss.

Wie auch immer: Bei ihrer Ankunft in Jerusalem beriefen sie sich auf die Sternenkonstellation.

Weitergeleitet nach Bethlehem fanden sie dort das kleine Jesuskind. Kurios: Über dem Geburtshaus erscheint ihnen wie ein Wegweiser wieder dieser Stern.

Astronomen wie Johannes Kepler haben geforscht und entdeckt: Im Jahr 7 vor Christus standen Jupiter und Saturn in Konjunktion. Bedenkt man, dass Herodes, der zur Zeit der Geburt von Jesus König in Judäa war, im Jahr 3 vor Chr. verstarb, so kann man daraus schließen, dass der Geburtstag tatsächlich 7 vor der Zeitenwende war. Das berühmte Jahr Null ist ein kleiner Rechenfehler mittelalterlicher Gelehrter.

Doch zurück zur Weihnachtskrippe: Hier findet man sie gemeinsam mit den Hirten, letztere aus den Bergen um Bethlehem: Sie stehen für das jüdische Volk, daneben die 3 Astrologen aus dem Morgenland. Sie repräsentieren alle nichtjüdischen Völker. Hier wird bereits bei der Geburt von Jesus deutlich: Gott lädt auch die Menschen außerhalb Israels zu sich ein. In dieser Konsequenz sendet Jesus seine Jünger zu allen Völkern der Erde, mit dem Ziel, sie zu Gott zu führen.(Matth 28, 20)



Kurz erklärt

Übrigens: Wer es ganz genau handhaben will mit seiner Weihnachtskrippe, der stellt die drei „Weisen“ erst am 6. Januar dazu. Warum? Da ist der Dreikönigstag, der Gedenktag an die drei Astrologen, auch die heiligen drei Könige genannt. Sie kommen und bringen Geschenke; Gold Weihrauch und Myrrhe, Präsente in der damaligen Zeit für einen König. Sie knien sich nieder und beten an.

Wie sie heißen, bleibt in der Bibel unbekannt. Fälschlicherweise werden sie Caspar, Melchior und Balthasar genannt. So kennt man sie, wenn sie um den 6. Januar herum als Sternsinger die Häuser besuchen und den Segen Gottes über die Bewohner aussprechen. Über die Tür kleben sie die Ziffern und Buchstaben 2023 C+M+B. CBM steht für Christus Mansionem Benedicat. Zu deutsch: Christus segne dieses Haus.

Holger Uhde

Ihre Meinung ist gefragt.

Seit Juni 2020 gibt es den „neuen Boten“. Nicht nur im neuen Format sondern auch mit einem Leitthema und u.a. den Rubriken „Kurz erklärt“, „Frage des Glaubens“ „Portraits“ und „Interviews“.

Ziel ist, dass jeder Leser des Boten etwas für sich mitnehmen kann.

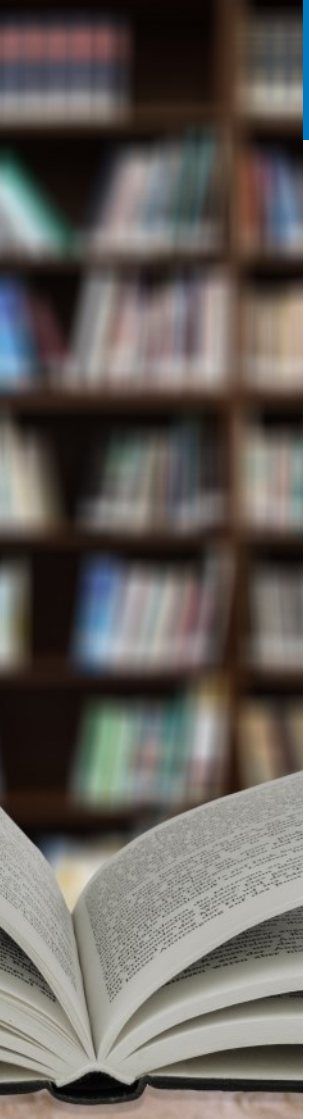
Unsere Frage daher an Sie:
Ist das gelungen? Was gefällt Ihnen? Was weniger? Haben Sie Themen, die wir aufgreifen könnten?

Bitte geben Sie uns Feedback über unsere Webseite auf

www.melanchthongemeinde.de/boten

oder per email
boten
@melanchthongemeinde.de

Wir sind ganz Ohr!



Fragen des Glaubens

„Es steht in den Sternen“

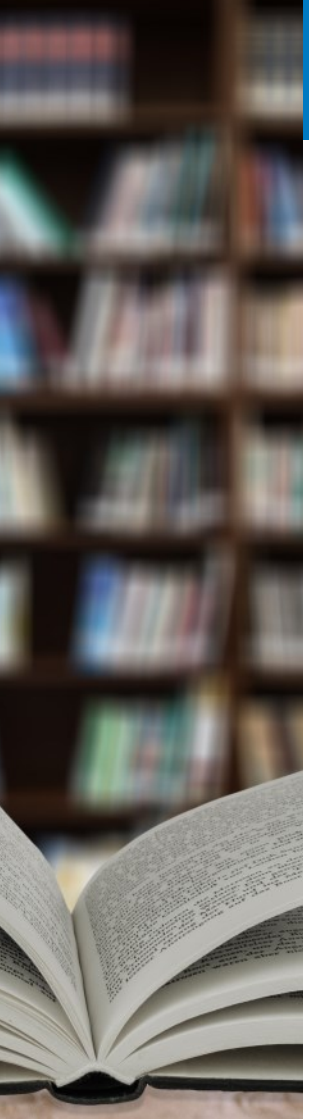
„Es steht in den Sternen“ heißt es schnell bei ungewisser Zukunft. Sterne: heutzutage in den hell erleuchteten Städten nur eingeschränkt wahrzunehmen. Generationen vor uns sah das anders aus. Bei wolkenlos klarem Himmel blickte man hinaus in das uferlos erscheinende Meer von Gestirnen – voller Faszination und Ehrfurcht. Mythen und Geschichten ranken sich um die Sterne bis heute. Wer einmal in den Bergen weit abseits der Zivilisation eine Nacht im Freien verbracht hat, erhält eine Ahnung davon. Seit alters her deuten Astrologen Gestirne und Sternbilder auf das Schicksal des Menschen und Nationen. Wer, wenn nicht die Sterne, kann den Überblick haben? Und das gilt bis heute. Sternbilder und Horoskope, von vielen mit einem Lächeln gelesen, von anderen ernsthaft befragt, sind Teil unserer Gegenwart.

> „Steige nicht ein, Martin“, sagte der ängstliche Melanchthon, „die Sterne sind gegen uns.“

Ob die Sterne tatsächlich unser Leben bestimmen? Ich denke schon, und zwar dann, wenn ich daran glaube. Wenn ich dem vertraue, was das Horoskop mir sagt. Glaubst du’s, so hast du es. Die Folge ist eine Abhängigkeit von den ehrfurchtgebietenden Gestirnen.

Einer, der Sterne befragte, war der Namensgeber unserer Gemeinde, Philipp Melanchthon. Unterwegs mit seinem Freund Martin Luther kam er an die Elbe. Das Wasser des Flusses stand sehr hoch, die Strömung war mächtig. Sie mussten übersetzten. Das kleine Fährboot lag bereit. „Steige nicht ein, Martin“, sagte der ängstliche Melanchthon, „die Sterne sind gegen uns.“ Luther, weniger von Angst gelähmt, entgegnete: „Als Christen sind wir auch Herren über die Gestirne.“

Unabhängig von den Gestirnen und voller Vertrauen in den ewigen Gott, so war das Credo Luthers. Und das nicht nur als Lippenbekenntnis, sondern tatsächlich gelebt.



Fragen des Glaubens

Sterne wirken, als wären sie ewig. Sind sie aber nicht. Sie haben Anfang und Ende. Sie sind Teil von Werden und Vergehen. Gott aber ist ewig. Er war vor der Zeit und ist nach der Zeit. Wäre er Teil von Werden und Vergehen, wäre er nicht Gott. Er wäre der Zeit unterworfen. Er wäre bestenfalls ein Götze.

Wem vertraue ich? Dem Ewigen oder dem Vergehenden, das ewig erscheint? Gott oder den Sternen?

Und doch kann sich der ewige Gott selber in seiner Schöpfung zeichenhaft offenbaren. Da erscheint den Astrologen eine besondere Sternkonstellation und führt sie zum Stall in der Krippe, zu Gott, der hier Mensch geworden ist. Weihnachten eben.

Da sieht der Physiker Bernhard Philberth Spuren des Ewigen im Kosmos. Nachzulesen in seinem Buch unter dem Titel: „Der Dreieine – Anfang und Sein. Die Struktur der Schöpfung“

„Die Himmel erzählen die Werke Gottes und die Feste verkündigt seiner Hände Werk“, heißt es in Psalm 19. Die Gestirne, die Sternbilder, die scheinbar unendliche Größe des Kosmos leiten zur Ehrfurcht vor Gott. Dort mit einzustimmen und Gott loben, gerade in unserer Zeit. IHN anzubeten, wie die Astrologen aus dem fernen Orient im Stall von Bethlehem.

Ob Luther Melanchthon überzeugt hat? Ich weiß es nicht. Aber sein großes Vertrauen in den ewigen Gott inspiriert mich und lehrt mich, mein Leben in Gottes Hand zu wissen.

Holger Uhde

Das Portrait

Die Sterne erforscht und Gott gefunden: Was die Weihnachtsgeschichte mit der Darmstädter ESA zu tun haben kann.

Auf dem Weg zur Arbeit fahre ich mit dem Rad an der ESA (European Space Agency) in der Nähe des Darmstädter Hauptbahnhofs vorbei.

Morgens ist außer den vielen Sicherheitskameras, Wachleuten und grellen Scheinwerfern am hohen Zaun nur wenig zu sehen. Auf dem Nachhauseweg jedoch sehe ich zumindest einige der vielen Menschen, die bei der ESA arbeiten. Die Flaggen auf dem Hauptgebäude weisen darauf hin, dass auf dem überschaubar großen ESA-Campus Menschen aus der ganzen Welt arbeiten. Einige von ihnen laufen auch draußen herum: An einem Brötchen kauend, plaudernd, unscheinbar in Jeans und Handy am Ohr. Trotz des unauffälligen Äußeren weiß ich: Diese Menschen sind etwas Besonderes. Es sind die Besten der Besten aus den zunehmend hochgepriesenen MINT-Fächern: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik. Diese besonders klugen Köpfe haben alle die gleiche Leidenschaft: die Erforschung des Weltalls und der Sterne.

Hätte es die ESA bereits vor 2000 Jahren gegeben, kann ich mir gut vorstellen, dass die "Weisen aus dem Morgenland" aus der Weihnachtsgeschichte Angestellte der ESA gewesen wären.(nachzulesen im Matthäusevangelium, Kapitel 2.)

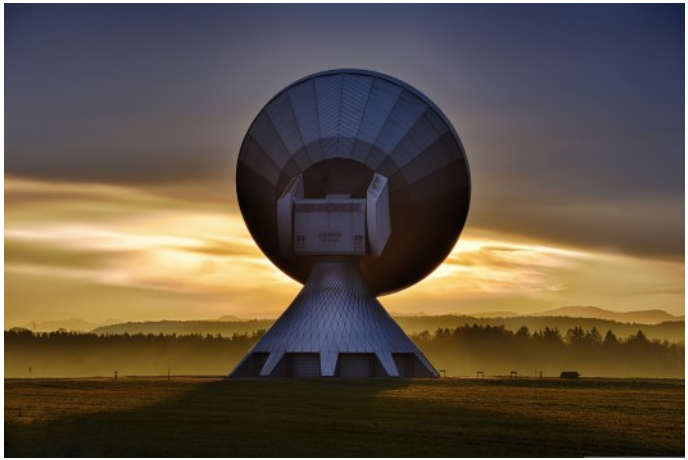
Die "Magoi", wie die Weisen - oder Sterndeuter - im griechischen Urtext heißen, waren vermutlich Gelehrte aus Persien, die im Gegensatz zu heute Naturwissenschaften sehr stark mit ihrer Religion verknüpften. Auch ohne Teleskope hatten sie bereits ein beachtliches Wissen über die Sterne am Himmel, die in ihrer Wahrnehmung zeitgleich als Sprachrohr ihrer Götter dienten.

Recht nüchtern berichtet das Matthäusevangelium, wie die Sterndeuter aus ihrer iranischen

Das Portrait

Heimat aufbrachen, um ein astronomisches Phänomen weiter zu erforschen, von dem sie wussten, dass es sie zum neugeborenen König der Juden führen würde.

Und was fanden sie mithilfe eines besonders hellen Sterns? Sie fanden Gott höchstpersönlich in Gestalt eines kleinen Kindes! Und Gott offenbarte sich ihnen in dem Moment unmissverständlich. Hätten die Sterndeuter den kleinen Jesus nämlich für ein ganz normales Baby gehalten, hätten sie ihn bestimmt nicht angebetet. Ihre kostbaren Geschenke hätten sie beim kleinsten Zweifel auch wieder zurück in ihre Heimat mitgenommen.



Heutzutage werden Naturwissenschaften und Glaube fein säuberlich voneinander getrennt. (Dabei ergänzen sie sich sehr gut, aber das ist ein Thema für ein neues Boten-Heft.) Könnte sich das, was die Sterndeuter in der Weihnachtsgeschichte erlebt haben, auch heute noch zutragen? Haben denn Religion und Glaube angesichts der greifbar-messbar-berechenbaren Naturwissenschaften nicht ausgedient? Ist denn da noch Platz für Gott, der sich offenbart und gleichzeitig verbirgt?

Ja, für Gott ist da sehr viel Platz! Nur offenbart er sich heute nicht mehr in Form eines Neugeborenen, sondern unter anderem in der Schönheit, im Faszinierenden, im Wunder seiner noch lange nicht fertig erforschten Schöpfung.

Ich fragte zwei Bekannte, die beide Physik und Mathematik studiert haben, was sie beim Anblick des Sternenhimmels denken. Sie: "Mich fasziniert, dass die Sterne sich stän-

Das Portrait

dig verändern." Er: "Mich fasziniert die unendliche Weite."

Die beiden arbeiten zwar nicht bei der ESA, aber trotzdem bin ich überzeugt, dass die Faszination des Menschen angesichts eines Sternenhimmels Gott reichlich Platz bietet, um sich uns unmissverständlich zu offenbaren.

"Sehen Sie es auch? Das XMM-Newton-Teleskop blickt fasziniert zu den Sternen!"

Und so kann auch heute ein aus einem fernen Land angereister Sternenforscher beim Blick durch ein hochmodernes Teleskop zum Sternen-deuter werden. Sein Forschungsergebnis könnte lauten: Hinter diesem Weltall, hinter diesen Sternen, hinter dieser Weite steht ein großes, mir noch unbekanntes, göttliches Wesen. Das soll nun mein wichtigstes persönliches Forschungsobjekt werden!

Gemeinsame Bibellese

Für manche ist es inzwischen ein schönes Ritual geworden. Morgens eine Tasse Kaffee, dazu einen kurzen Abschnitt in der Bibel lesen. Klingt verrückt? Ja, ist es, aber es macht fröhlich.

Besonders, wenn man die gemeinsame Bibellese der Melanchthongemeinde nutzt. Hier lesen zur Zeit 30 bis 35 Personen mit.

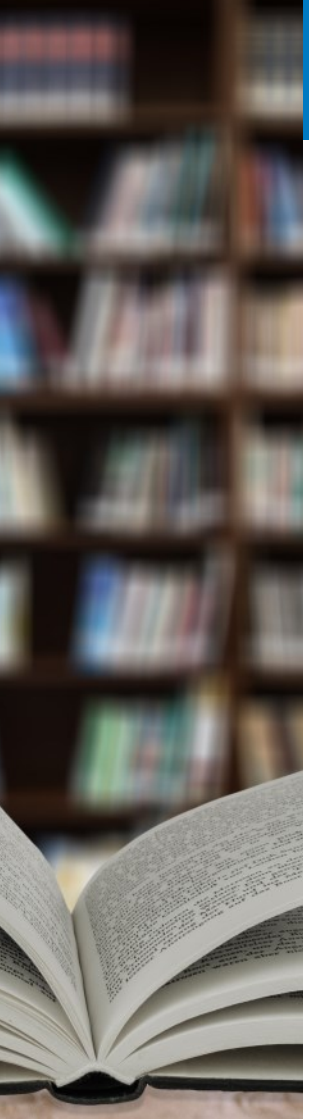
Ein Leseplan zu einem aktuellen Thema lädt zum Lesen und Austauschen ein. **Jeder liest zu der Zeit, die zu ihm passt**, morgens, mittags oder abends. **Die verwendete App YouVersion bietet** eine kurze Andacht und gibt Hintergrundinformationen bzw. Tipps zum Verständnis. Die Kommentarfunktion ermöglicht, dass die Lesenden sich über den Text austauschen können.

Wenn man die Beiträge der anderen liest, dann erschließt sich den Lesenden häufig ein ganz vielfältiges Bild vom Bibeltext.

Mitlesen kann jede und jeder, der ein Smartphone, Tablet, Laptop oder PC besitzt.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und den Einstieg in den aktuellen Lesetext findet man unter:

www.melanchthongemeinde.de/bibel



Fragen des Glaubens

Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht“

Erst demütigte sie ihre Chefin, dann kam die Retourkutsche, niedergemacht von der Vorgesetzten floh sie ins Irgendwo. Darüber hinaus war sie schwanger. Sie erwartete ein Kind, gezeugt vom Ehemann ihrer Chefin. Die sehnte sich seit Jahrzehnten nach einem eigenen Kind. Nur es klappte nicht. Und jetzt das. Logisch, dass da Zoff vorprogrammiert war. Zwei Frauen im Clinch. Die Chefin hieß Sara. Die Angestellte, genauer gesagt die Magd, war Hagar. Hagar schaute nun voller Stolz auf Sara herab, machte spitze Bemerkungen über deren Unfruchtbarkeit. Das waren Stiche ins Herz. Sara wehrte sich, nicht auf die feine Art, sondern fies und hinterhältig, so lange, bis Hagar abhaute. Einfach weg von hier war ihre Devise.

> Erst demütigte sie ihre Chefin, dann kam die Retourkutsche, niedergemacht von der Vorgesetzten ...

Und nun sitzt sie da bei einer Wasserquelle - verzweifelt. Allein. In unbekannter Gegend. Allein? Nein, nicht ganz. Ein Engel steht vor ihr. Ermutigt sie zurückzukehren. Mehr noch. „Du wirst einen Sohn bekommen, ihn sollst du Ismael nennen, denn der Herr hat dein Elend erhört.“

Das berührt Hagar. Endlich sieht mich einer. Nicht irgendeiner, sondern Gott selber in der Gestalt dieses himmlischen Wesens. Da bricht es aus Hagar heraus - erst zaghaft, dann überwältigend: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Du siehst auch mich, auch uns. Du siehst unsere Fragen und Sorgen und Ängste. Hagar hatte das erfahren.
Ich wünsche Ihnen, im Jahr 2023 immer wieder sagen zu können: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Weil wir es erlebt haben. In Gestalt eines Engels, eines himmlischen Wortes oder einer anderen Erfahrung Gottes.
Holger Uhde

Das Interview

Interview mit Jürgen Kissner

Jürgen Kissner (JK) leitet den Posaunenchor der Ev. Melanchthongemeinde Griesheim. Der 61-Jährige ist bei der Stadt Darmstadt beschäftigt und lebt mit seiner Familie im Odenwald. Die Fragen stellte Martin Hofmann (MH)

MH: Lieber Jürgen, „Es steht in den Sternen" ist das Motto dieses Boten. Da denke ich sofort an das Lied „Stern über Bethlehem". Ist das auch in eurem Repertoire vom Posaunenchor?

JK: Natürlich. Das spielen wir auch.

MH: Und generell?
JK: Es geht bei uns vor allem um die musikalische Gottesdienstbegleitung. Ganz grob: Wir spielen alles, was im Gesangbuch steht und noch mehr. Dazu kommen sakrale Vortragsstücke und aktuell natürlich Weihnachtslieder, wie der „Stern über Bethlehem".

MH: Wie oft seid ihr denn im Einsatz?

JK: Vor Corona waren das oft mehr als zwanzig Einsätze im Jahr. 35 war einmal der Rekord. Das waren dann aber nicht nur die Gottesdienste am Sonntag. Ein besonders schöner und stimmungsvoller Einsatz, bei dem wir auch immer dabei sind, ist die Waldweihnacht in Nieder-Beerbach.

MH: Für alle ohne musikalische Vorbildung: Was ist das eigentlich, ein Posaunenchor? Das klingt ja, als würden Blasinstrumente gemeinsam mit Sängerinnen und Sängern musizieren.

JK (lacht): Nein, nein. Posaunenchor bedeutet, da machen Blechbläser zusammen Musik. Das sind auch nicht nur Posaunen.

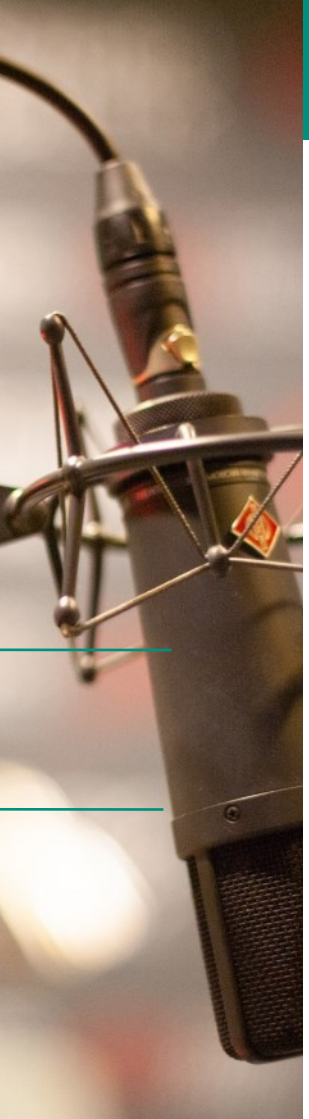
MH: Und warum heißt es dann Chor?

JK: Das sagt man immer, wenn verschiedenen Stimmen, gemeint sind damit hier die Stimmen der Instrumente, gemeinsam erklingen.

MH: Und welche Instrumente lassen bei euch momentan ihre Stimmen erklingen?

JK: Das sind vor allem Trompeten, dann noch ein Waldhorn und zwei Posaunen im Wechsel

MH: Das bedeutet, wie viele Mu-



Das Interview

Interview mit Jürgen Kissner

*siker*innen seid ihr dann eigentlich und wie oft trefft ihr euch zum Proben?*

JK: Momentan sind wir zu siebt, wenn alle da sind. Unsere Proben finden wöchentlich donnerstags um 20 Uhr auf der Empore im Gemeindehaus statt.

MH: Sieben klingt ja nach einer ganz schönen Gruppe. Würdet ihr euch denn auch über Verstärkung freuen?

JK: Klar, auf jeden Fall. Durch Corona sind auch wir arg gebeutelt worden. Von vorher elf Mitgliedern sind insgesamt vier weggegangen.

MH: Was muss man denn tun, wenn man bei euch mitspielen will? Sind da vorher besondere Herausforderungen zu erfüllen?

JK: Eigentlich haben wir so gut wie keine Voraussetzungen. Wer ein Instrument spielen kann, darf gerne vorbei kommen. Also ein Blechblasinstrument sollte es sein. Und als Trompeter wäre es gut, wenn man Noten in C-Notation lesen kann.

Bei uns sind auch Anfänger und Wiedereinsteiger willkommen. Wir hätten sogar ein paar Instrumente zum Ausprobieren da.

MH: Zum Abschluss: Was würdest du sagen, wie lauten eure drei Lieblingslieder?

JK: Schwierig, wir haben ja ein derart riesiges Repertoire. Da müsste ich direkt mal den Chor abstimmen lassen.

MH: Herzlichen Dank für das Gespräch!

Der Stern zeigt den Weg – vielleicht auch deinen?

Die Heilgen Drei Könige in der Kunst

Weihnachten verbinden viele von uns mit der Krippe in der eigenen Familie oder den bekannten Weihnachtsbildern von der Geburt Jesu und dessen Anbetung der Hirten und Könige. Ihren Ursprung haben diese Vorstellungen in den künstlerischen Darstellungen über die verschiedensten Epochen. Gerade in der Bilderwelt des Mittelalters waren diese Werke nicht nur Illustration des Bibeltextes, sondern luden zur religiösen Einkehr und Meditation ein. Zudem konnten sie den Leseunkundigen eine ganz neue Welt und Sichtweise eröffnen.

Der Evangelist Matthäus erzählt von sternenkundigen Magiern aus dem Orient, die plötzlich in Jerusalem auftauchen, nach einem König fragen und Geschenke bringen. Erst ab dem 11. Jahrhundert werden sie zu Königen umgedeutet und erhalten die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar.

„Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten“. (Gesamt in Mt 2, 1-12).

Der Stern führt die Weisen schließlich nach Bethlehem und wird damit für alle Zeiten zum Symbol für Weihnachten.

Im Landesmuseum in Darmstadt kann man drei schöne Darstellungen der „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ im Original bewundern.

Um 1410 datiert eine auf Holz gemalte Szene als Teil des sogenannten Ortenberger Altars, ein besonders qualitätvolles Beispiel mittelrheinischer Kunst.

Ortenberger Altar um 1410

Den Himmel ziert nicht nur ein Stern, nein, gleich der ganze Himmel ist in Gold gehalten als Zeichen überirdischer Heiligkeit.

Ebenso der scheibenförmige Heiligenschein von Jesus und Maria als Ausdruck der Erleuchtung. Das Bild erzählt viele kleine Einzelgeschichten auf kleinstem Raum: der kochende Josef, die Geschenke, die Kleidung und der Ort. Die Menschen im Mittelalter wollten ein ganzes Bildprogramm, ausgeschmückt mit Dingen, die sie kannten.

Seligenstädter Altar um 1505

Auch 100 Jahre später bleibt bei dem „Meister des Seligenstädter Altars“ von 1505 dieses grundsätzliche Programm erhalten. Nur die Gesichter zeigen mehr Natürlichkeit, die symbolträchtigen Farben der Kleidung werden bunter und der „Stall“ wird zu einer Steinarchitektur.

Das dritte Gemälde aus dem Frankreich des 17. Jahrhunderts gleicht einer Theateraufführung. Die biblischen Figuren sind in antike Gewänder gehüllt, und römische Soldaten drängen sich im Hintergrund. Das Jesuskind hat bereits sein inneres Leuchten. Und den Stern kann man in seinem Strahlen hinter einer Säule nur indirekt erahnen.

Und doch signalisiert der leuchtende Himmel über der Krippe, dass sich damals in Bethlehem etwas Weltbewegendes abgespielt hat, etwas, das die Geschichte veränderte.

Die uralte Symbolik von Licht

Französischer Maler um 1680

und Finsternis wird in der Geburt Jesus neu interpretiert: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben (Joh.8,12).

Doris Schröder

Alle Bilder hängen in der ständigen Ausstellung des Landesmuseums Darmstadt.

Aus der Kita: „Gemeinsam sind wir stark“

Die Gemeinschaft zwischen Erzieher*innen, Eltern, Kindern und allen, die zu unserem Kindergarten gehören, steht für uns an erster Stelle.
Im Rahmen des neuen Kindergartenjahres haben wir aus diesem Grund ein kleines Projekt zum Thema „Vom Ich zum Wir“ mit den Kindern zu erarbeiten.
Für unsere neuen Kinder geht es dabei primär darum, im Kindergarten anzukommen, für die Älteren, sich in einer neuen Gruppenkonstellation zurechtzufinden und neue Freundschaften zu schließen. Für ein paar der Kinder stand sogar der Übergang in unsere Vorschulgruppe an. In dieser mussten sich dann Kinder aus drei Gruppen zu einem „neuen“ Team zusammenfinden. Für manche blieben die Erzieherinnen die gleichen, da sie ein zweites Jahr in der Mausgruppe verbringen dürfen, für andere wechselten sich durch den Gruppenwechsel auch die Bezugspersonen. Das ist für alle kein einfacher Weg, welcher spurlos an unseren Kindern vorbeigeht.

Gemeinsam haben deshalb alle Gruppen in den ersten Wochen nach den Sommerferien und nach den ersten Eingewöhnungen Projekte zum Thema „Freundschaft“ und „Vom Ich zum Wir – Im Kindergarten sind wir alle zusammen“ gemacht. Hierfür haben wir bei den einzelnen Persönlichkeiten der Kinder begonnen, haben dann die eigene Gruppe genauer unter die Lupe genommen, um dann alle Gruppen als große Kindergartengemeinschaft zu erkennen.
Es wurden Rituale vorbereitet, Teamspiele geplant, Geschichten gelesen, Basteleien angeboten und vor allem neue Regeln für ein liebevolles Miteinander mit den Kindern erarbeitet.
Nicht nur der respektvolle Umgang zwischen den Kindern liegt uns sehr am Herzen, sondern auch das familiäre Gefühl, welches unser Erzieher*innen-Team auszeichnet.
Um den Kindern rundum ein liebevolles Miteinander zu vermitteln, ist es auch wichtig, dass sich alle, inklusive unseres Teams, wohlfühlen. In regelmäßigen Supervisionen und Teamsitzungen ist Platz für Gespräche. Aber auch gemeinsame Abendessen schweißen uns zusammen und stärken unser Teamgefühl.
Auch im restlichen Kindergartenjahr wird das Thema Freundschaft aufgegriffen, um immer

wieder daran zu erinnern, wie wichtig der respektvolle Umgang untereinander ist.

Annalena Rohmann
stellv. KiTa-Leitung

Keine Annahme mehr von Bücherspenden

Über viele Jahre hat unsere Gemeinde Bücherspenden aus ganz Griesheim erhalten. Während sich diese früher z. B. bei Gemeindefesten gut verkaufen ließen, ist das Kaufinteresse mittlerweile sehr zurückgegangen. Deswegen verschenken wir unsere Restbestände und nehmen keine Bücherspenden mehr entgegen.
Wir danken allen herzlich, die uns über die Jahre mit ihren Spenden unterstützt haben!

Wie klingt Glaube? Zum Abschied von Sigrid Müller

Die Kirchenmusik und der Chor haben lange Zeit das geistliche Leben der Melanchthongemeinde tief geprägt. Untrennbar damit verknüpft ist der Name von Sigrid Müller: Die Kirchenmusikerin war zwar nur mit einem Stellenumfang von 15% in Griesheim angestellt, der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag in der Evangelischen Gemeinde Erzhausen. Trotzdem hat sie über Jahre hinweg den hiesigen Chor geleitet und in zahlreichen Gottesdiensten in Melanchthon virtuos die Orgel gespielt.

Die Musik hat Sigrid Müller als einen Teil des gesamten Gottesdienstgeschehens verstanden: Sehr aufmerksam achtete sie darauf, dass Form und Inhalt zueinander passen, damit der Glaube zum Klingen kommt. Insbesondere der Chor dankte es ihr und wusste ihre Arbeit sehr zu schätzen – vor allem die Chorwochenenden bleiben unvergesslich, hieß es einhellig bei der Abschiedsfeier.
Denn am 9. Oktober begleitete Sigrid Müller zum letzten Mal als hauptamtliche Kirchenmusikerin den Gottesdienst in der Melanchthongemeinde. Sie tritt nun in den Ruhestand. Eine Abschiedsfeier mit Agape-Mahl gab es mit den vereinten Chören von Melanchthon und Erzhausen im Griesheimer Gemeindezentrum: Da sind noch einmal alle zusammengekommen und konnten gemeinsam singen wie damals – vor Corona, als Chorproben noch möglich waren.
Der Abschied von Sigrid Müller bedeutet leider auch, dass ein

Bereich des Gemeindelebens zu Ende geht: Vorerst wird es keinen Chor mehr in Melanchthon geben – und keinen hauptberuflichen Kirchenmusiker mehr. Die Stelle war im Dekanat mit „k.w." vermerkt: „kann wegfallen". Sie wird nicht wiederbesetzt. Somit markieren zwei kleine Buchstaben den Schlussstrich unter knapp sechzig Jahren Kirchenchor in Melanchthon.

EKHN 2030: Bloß ein Sparprogramm oder ein geistlicher Impuls für uns?

In unserer Landeskirche ist ein Konzentrations- und Einsparprozess im Gang, denn die Kirche schrumpft. Viele kehren ihr den Rücken und dadurch bedingt sinken auch die finanziellen Mittel, über die wir verfügen können. Unter dem Titel EKHN 2030 hat sich die evangelische Kirche von Hessen-Nassau zum Ziel gesetzt, ihre Strukturen den sinkenden Mitgliederzahlen anzupassen. Das bedeutet: Die Kirchengemeinde vor Ort muss nicht mehr alles machen, sondern die kirchlichen Dienste werden in Zukunft in Nachbarschaftsräumen organisiert – Gemeinden können also in diesem Prozess ihr besonderes Profil entwickeln und sich so gegenseitig im gesamtkirchlichen Kontext ergänzen. Unser Kirchenvorstand lotet gegenwärtig aus, welche Chancen und welche Aufgaben sich daraus für die Melanchthongemeinde ergeben und welche Kooperationen sich im Nachbarschaftsraum anbieten. Ganz sicher werden die beiden evangelischen Gemeinden in Griesheim, Luther und Melanchthon, Schritte aufeinander zugehen. Es ist aber auch möglich, über diesen unmittelbaren Nachbarschaftsraum hinaus mit anderen Gemeinden zu kooperieren, etwa mit den westlichen Darmstädter Gemeinden. Zugestandenermaßen sind viele Maßnahmen von EKHN 2030 unausweichlich, aber es wird nicht von vorneherein über die Gemeinden hinweg entschieden, sondern jede Gemeinde hat sehr wohl Einfluss darauf, wie sie ihre Zukunft gestalten will. Richtig verstanden kann EKHN 2030 also eine Hilfe sein, das eigene Profil zu schärfen und sich auf das Wesentliche zu besinnen. So nehmen wir in der Gemeinde diesen Impuls dankbar auf, um uns darauf zu besinnen, was uns in Melanchthon ausmacht.

Detlef Gallasch

Herzliche Einladung

Informationstreffen zu umweltgerechterer Gemeinde

Am 02.02.2023 um 19.30 Uhr kommt Kathrin Saudhof, Klimaschutzmanagerin im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung (ZGV), zu uns in die Melanchthongemeinde, Brucknerstr. 18, um uns als Gemeinde den Grünen Hahn vorzustellen. Der Grüne Hahn ist ein freiwillig einführbares System zur Erfassung, Bewertung und Reduktion von schädlichen Umweltauswirkungen in einer Kirchengemeinde. Ein von der Gemeinde bestimmtes Umweltteam legt dabei Ziele fest, die mit klaren Zuständigkeiten verknüpft sind. Diese haben stetige Verbesserungen zur Folge, z.B. beim Verbrauch von Energie und Wasser, aber auch beim Einkauf oder der Mobilität. Am Ende des Findungs- und Prüfungsprozesses erhält die Gemeinde das Umweltzertifikat - den "Grünen Hahn".

Um dieses komplexe System besser zu verstehen, kommt Frau Saudhof zu uns.

Wir freuen uns, wenn Sie zu diesem Infotreffen kommen.

Auf ‘ne Tasse Kaffee im neuen Jahr

Mittlerweile ist der Termin um 15.00 Uhr an jedem ersten Mittwoch im Monat gut eingeführt: Es werden stetig mehr Leute, die sich „Auf ‘ne Tasse Kaffee“ treffen! Immer mit dabei: Ein spannendes oder unterhaltsames Thema, eine gemeinsame Unternehmung und garantiert angenehmes Plaudern.

Angespornt vom Zuspruch zu diesem Format hat das Team die Fortsetzung für 2023 geplant. Lediglich am ersten Mittwoch im Januar findet kein Treffen statt. Für den Rest des Jahres gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit Quiz, mit Musik und Gesang; mit Erzählen, Bingo, Filmen und Dominoparcours – da ist bestimmt für jeden etwas dabei! Eine Übersicht über das Jahresprogramm liegt im Gemeindezentrum aus und wird auch mit der Geburtstagspost verteilt.

Herzliche Einladung

Alpha 2023 - Entdecke Leben, Glaube, Sinn

Jeder Mensch hat Fragen und wir finden: Jeder Mensch sollte die Möglichkeit bekommen, diese Fragen zu stellen, seine Meinung zu sagen und Glauben zu entdecken.

Also sein persönliches Abenteuer zu erleben.

Alpha ist eine Reihe von Treffen, bei denen der christliche Glaube in entspannter Atmosphäre entdeckt werden kann. Bei jedem Treffen werden Fragen rund um das Leben und den christlichen Glauben thematisiert. Alpha gibt es auf der ganzen Welt und wird in Cafés, Kirchen, Universitäten, Gefängnissen, Jugendclubs, online, zu Hause – überall, wo Menschen sind – veranstaltet. Alle sind willkommen!

Folgende drei Elemente gehören immer zu Alpha:

Ankommen

Egal, ob ein gemütliches Essen bei Freunden am Küchentisch, ein Treffen im Café oder online mit dem Lieblingssnack: Essen und Zeit lassen Menschen ankommen. Bei Alpha ist das nicht anders.

Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Essen vor Ort oder einem Getränk vor dem Bildschirm. Die beste Art, um anzukommen, miteinander zu starten und sich gegenseitig kennenzulernen.

Impuls

Jeder Abend hat einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt, zu dem es einen Impulsvortrag gibt.

Gesprächszeit

Und über den Impuls kann man in kleiner Runde, so wie man an einem Tisch zusammen sitzt, ins Gespräch kommen. Jeder, der möchte, ist eingeladen, seine Fragen zu

Herzliche Einladung

stellen oder seine Meinung zum Thema zu äußern.

Alpha ist gedacht für Menschen, die mehr über den

> Alpha ist eine Reihe von Treffen, bei denen der christliche Glaube in entspannter Atmosphäre entdeckt werden kann.

christlichen Glauben erfahren möchten. Das Alter spielt dabei keine Rolle.

Alpha 2023 beginnt mit einem unverbindlichen Info-Abend am 13.01.23 um 19 Uhr in der Ev. Melanchthongemeinde, Brucknerstr. 18, 64347 Griesheim.

Online ist ebenfalls eine Teilnahme möglich.

Beim Info Abend werden die Inhalte von Alpha kurz vorgestellt und das Team, das Alpha in der Melanchthongemeinde gestaltet. Darüberhinaus berichten ehemalige Alpha-Gäste aus erster Hand von ihren Erfahrungen mit Alpha.

Alpha selbst startet am Freitag, dem 20.01.23 um 19 Uhr und findet wöchentlich statt bis zum 31.03.23. Ebenfalls fester Bestandteil von Alpha ist das Vertiefungswochenende, das voraussichtlich Ende Februar stattfinden wird.

Info-Abend: 13.01.23, 19 Uhr

Erster Alpha-Abend: 20.01.23, 19 Uhr … letzter Alpha-Abend: 31.03.23, 19 Uhr

Infos und Anmeldung: www.melanchthongemeinde.de/alpha oder Tel. 06155 61099

Allianzgebetswoche 8 Januar 2023 - 15. Januar 2023

Einmal im Jahr treffen sich verschiedene christliche Kirchen zur Allianzgebetswoche. Gemeinsam über die Grenzen der Konfessionen hinweg zu beten ist das Ziel. 2023 steht diese Woche unter dem Motto „Joy - damit meine Freude sie ganz erfüllt“. Dahinter steht das Wort von Jesus aus Johannes 15,11: „Bittet und ihr werdet bekommen, damit eure Freude vollkommen sei.“ Wir in Griesheim beginnen diese Woche mit dem Gottesdienst am 8. Januar 2023 um 10.00 Uhr bei uns in Melanchthon. Seinen Abschluss findet die Reihe am

Herzliche Einladung

Sonntag, 15. Januar 2023 um 19.00 Uhr im Lobpreisgottesdienst in der Melanchthongemeinde.

Dazwischen finden an jedem Abend der Woche Gebetsabende um 19.00 Uhr statt. Diese Abende geben einen geistlichen thematischen Impuls. Schwerpunkt sind gemeinsame Gebete in unterschiedlichen Formen.

Die Abende finden statt am Montag, Freitag und Samstag in der Melanchthongemeinde, am Dienstag und Mittwoch in der Freien Christengemeinde (Wilhelm-Leuschner-Straße 104) und am Donnerstag in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Schöneweibergasse 96) statt. Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr. (www.ead.de)

Deep Purple auf der Orgel in Melanchthon

Am 11. März 2023 ist es so weit: Um 19.30 Uhr startet ein besonderer musikalischer Abend bei uns in Melanchthon. Das „D.O.O.R.-Projekt (Deep Organ On Rock)“ kommt zu uns.
D.O.O.R. ist der Versuch, Klassiker der Rockmusik mit dem klassischen Instrument der Kirchenmusik zu verbinden. Dabei steht D.O.O.R. für “Deep Organ On Rock”. Die Band freut sich schon sehr auf den Abend in der Melanchthongemeinde.
Bekannte Stücke der populären Rockmusik, wie Mighty Quinn, Saturday in the Park, Light My Fire und vieles mehr wie Bohemian Rhapsody, Oye Como Va… usw. … der Bands Deep Purple, The Doors, Chicago oder Santana werden zu hören sein.
Begleitend zu den Stücken werden Video-Clips als Zeitreise im Altarraum auf eine Großleinwand projiziert. Auch wird der Kirchenraum bunt illuminiert. Der Eintritt ist frei.

Herzliche Einladung

U30-Seminar

Willst du geistlich auftanken, Gott erleben und neue Schritte im Glauben wagen? Dann bist du richtig beim U30 Seminar!
Durch Referate, Austausch, Workshops und Gottesdienste bekommst du wertvolle Impulse für deinen Alltag, dein Leben und deinen Dienst. Daneben ist natürlich auch Zeit genug für Austausch, Freizeit und Spaß!

Alter: 18 bis 30 Jahre

Termin: 04. - 08. Januar 2023
Seminarkosten: 165 €

Anmeldung unter
https://t1p.de/U30
bis 18.12.2022

Herzlich willkommen im Gebetsraum 24/7

Unser Gebetsraum ist rund um die Uhr für Sie geöffnet. Hier kann man zur Ruhe finden und Gott begegnen. Warum ein extra Raum? Es tut gut ein wenig Abstand zum Alltag zu haben. Herzliche Einladung!

Über die Webseite http://griesheim-im.gebetonline.ch kann man sich einen Termin im Kalender buchen und bekommt dann einen Code für die Tastatur an der Tür in der Eichendorffstrasse 42.

Gott nahe zu sein ist mein Glück. Psalm 73,28

Hinweise: Gut zu wissen

Buchtipp

Steve Kennedy Henkel: Rituale für Hipster & Heilige und alles dazwischen. Neukirchener Verlagsgesellschaft, 2022 (208 Seiten)

Gin-Tonic-Liturgie, Barista-Gebete, Bike-Segnung – als Pfarrer in München und Beauftragter für Nachwuchsgewinnung der Ev. Kirche in Bayern hat Steve Kennedy Henkel das Vokabular junger Großstädter, liebevoll spöttisch Hipster genannt, drauf. Psalm für den Wochentag, Krippen-Meditation, Magnifikat – das klingt dann eher nach den Glaubensprofis, den Heiligen. Irgendwo zwischen Kinderwunsch-Gebet, Anti-Monster-Segen und einem Impuls zum Joggen findet auch der Rest von uns ein Ritual, ein Gebet, eine Auszeit, die zur eigenen Lebenssituation und Persönlichkeit passen.

Dieses Buch motiviert dazu, den Alltag - genauso wie die besonderen Momente im Leben - durch Rituale zu rahmen und dabei vor allem auch experimentierfreudig zu sein. Verwurzelt in der christlichen Tradition transportiert es diese in die Gegenwart und macht Angebote, neue Traditionen zu entdecken. Dabei ist der Autor bei den jeweiligen Einführungen ehrlich. Es wird nicht versucht, einen besonders heiligen Schein zu wahren, sondern nach ehrlichen Wegen gesucht.

Kaffee und Kosmos ist hier der Einsteigertipp für Unausgeschlafene und Morgenmuffel.

Martin Hofmann

Fit durch den Winter / Tipps und Tricks

Oh weh, ich glaub ich brüte da was aus. Mein Hals kratzt, ich bin müde und schlapp. Das wollen wir doch nicht. Fieber und Schüttelfrost bzw. sogar Corona, das will keiner.

Wir können viel dazu beitragen, um unser Immunsystem zu stärken. Hier ein paar Vorschläge von meiner Seite. Vieles davon kennen Sie bereits. Darf ich Sie jetzt nochmal daran erinnern und ermutigen, es auch wirklich wieder zu tun?

1. Tief durchatmen: Wir atmen meistens viel zu flach (außer man geht regelmäßig joggen).

Hinweise: Gut zu wissen

Um sich daran zu erinnern, könnte man immer, wenn man durch eine Tür geht, zwei tiefe Atemzüge nehmen.

2. Intervallfasten: Indem wir nur während eines bestimmten Zeitraums (z. B. 8 Std.) essen und 14-16 Std fasten, regen wir die Selbstheilungskräfte des Körpers an. Auch eine Pause von 4 Std zwischen der Nahrungsaufnahme ist gut für unseren Insulinspiegel.

3. Bewegung: Wir wissen es alle. Eine Ärztin sagte einmal zu einer Frau: „Sie haben keine Zeit für Sport? Sport ist Körperpflege, haben Sie auch keine Zeit zum Duschen?“

Wobei Druck als die Motivation nicht so viel hilft, wir müssen gute Gefühle damit verbinden. Ich mache immer eine“ Vorher-Nachher“-Beobachtung und präge mir ein, wie gut ich mich nach der Bewegung fühle.

4. Raus in die Natur: sich im Wald aufhalten, tautreten. Wir brauchen das Tageslicht.

5. Kalte Reize: Kalte Güsse nach Pfr. Kneipp. Das kostet ein bisschen Überwindung, ist aber supergut fürs Immunsystem. Auch Bürstenmassagen aktivieren unsere Rezeptoren.

6. Ernährung: Sie sollte pflanzlich, vollwertig sein. Benutzen Sie viel Kurkuma und Ingwer, dafür aber wenig Salz und mehr Kräuter zum Kochen. Zucker, weißes Mehl und Fertiggerichte meiden. 80% unseres Immunsystems sitzen im Darm; wir sollten ihn mit Präbiotika (Ballaststoffe wie z.B. Flohsamen)und Probiotika (Kefir und Fermentiertes) stärken.

Wie hoch ist Ihr Vitamin-D-Spiegel? Gerade im Winter sollte man vielleicht substituieren.

Oft haben wir auch einen erhöhten Magnesiumbedarf. Zink und Selen helfen ebenfalls bei der Abwehr.

Nicht zuletzt ist unsere Seele auch superwichtig: **die Liebesbeziehung zu unserem Schöpfer,** der uns diesen Leib als Geschenk gegeben hat.

Wir wissen, dass wir anfälliger für Krankheiten sind, wenn wir gestresst oder ängstlich sind.

Daher mein Tipp: immer wieder Pausen einlegen und sich auf das Gute im Leben fokussieren, Dankbarkeit leben, Gute Beziehungen leben. Dass alles tut uns gut.

Es muss uns nur wichtig genug sein. Und wenn die Motivation fehlt?

Mir hilft der kleine Satz:“ Das wird meinem Körper jetzt richtig guttun.“

„Tu Deinem Leib etwas Gutes, damit Deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Viele liebe Grüße,

Christine Uhde

Wieviele Unterschiede findet ihr?

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntagsgottesdienste

Finden um 10.00 Uhr statt. Neben der Teilnahme in der Kirche werden die Gottesdienste gestreamt unter www.melanchthongemeinde.de/live

Jeder erste und dritte Sonntag findet in offener Form statt, jeder zweite und vierte Sonntag in liturgischer Form.

Am letzten Sonntag im Monat feiern wir Abendmahl nur vor Ort. Eine Streamübertragung findet nicht statt.

Gemeindegruppen siehe Homepage www.melanchthongemeinde.de

Krankengebet
am zweiten Samstag im Monat. Anmeldung per Telefon unter 06155 665693.
Die Gebete finden online, telefonisch oder vor Ort statt.

Der 24/7 Gebetsraum
ist weiterhin rund um die Uhr für eine Zeit der Stille und des Gebets besuchbar.
Gebetszeit reservieren unter www.melanchthongemeinde.de/gebet

Das Abendgebet
findet von Montag bis Donnerstag per Zoom statt. Für die Feier des Heiligen Abendmahls am Donnerstag bitte Brot und Wein bereithalten.

Walk & Pray
jeden Dienstag um 8.30 Uhr am Waldspielplatz.

Ökumenisches Stadtgebet
findet per Zoom um 19 Uhr am 07.09., 05.10., 02.11.,07.12. statt.

Posauenchor
Donnerstag um 20.00 Uhr

Aktuelle Informationen bzw. Zoom-Einwähldaten erhalten Sie unter www.melanchthongemeinde.de oder im **Gemeindebüro**
Tel. 06155 61099 oder kontakt@melanchthongemeinde.de.

Weitere regelmäßige Veranstaltungen wie u.a. Kindergruppen, Kirchenchor und Taizé sind in der Planung. Details dazu veröffentlichen wir auf der Homepage bzw. im Newsletter.

Gottesdienste

Gottesdienste

Kommt und feiert mit in unseren Gottesdiensten. Kommt zur Kirche und entdeckt eine gute und heilsame Art des Miteinanders: die gemeinsame Ausrichtung auf Gott, das gemeinsame Gebet, den Lob, den Dank oder auch die Klage; sich zusammen inspirieren zu lassen und einen zu feiern, der den Überblick hat: Gott selber.
Und nach dem Segen Gespräche miteinander zu haben bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Da ist Gemeinschaft unter uns und mit Gott.

War es nicht schön nach der strengen Corona-Zeit, sich wieder zu begegnen, zu feiern, sich nahe zu sein?

Forschungen bestätigen: Begegnungen sind heilsam. Logisch, sind wir doch soziale Wesen. Ja, mehr noch: Wesen, die ihre Ganzheit im Aufblick auf Gott erfahren.

Das möchten wir weiter fördern. **So soll im Jahr 2023 der letzte Sonntagmorgengottesdienst im Monat einen besonderen Schwerpunkt auf die Gemeinschaft legen.**
Dort feiern wir gemeinsam am Altar das Heilige Abendmahl. Das Mahl der Vergebung, das Mahl der Gegenwart von Jesus Christus. Im Anschluss schaffen wir dann Begegnungen miteinander. Wie auch in den Lobpreisgottesdiensten.
Will ich dabei sein, heißt es vor Ort in unserer Kirche zu sein. **Der Stream bleibt aus.**

Die anderen Sonntagmorgengottesdienste werden hybrid sein.

Das bedeutet: wer nicht dabei sein kann, kann mit uns in der Gemeinde den Gottesdienst miterleben und - feiern. Aber auch da gilt: wer kann, komme vor Ort. Jeden Sonntag um 10.00 Uhr. Also dann: Sehen wir uns!

Pfarrer Holger Uhde

Gottesdienste

Minigottesdienste für Kinder ab Kindergartenalter

bis erste Grundschuljahre
Samstag, 17. Dezember 10.00 Uhr; Samstag 21. Januar 10.00 Uhr; Samstag, 18. Februar 10.00 Uhr; Samstag, 18. März 10.00 Uhr

Lobpreisgottesdienste

Sonntag, 11. Dezember; Sonntag, 15. Januar; jeweils um 19.00 Uhr. Samstag, 31. Dezember Jahresschlussgottesdienst um 17.00 Uhr; weitere Lobpreisgottesdienste werden noch bekanntgegeben.

Gottesdienste zu Weihnachten und Jahreswechsel

Zu den Weihnachtstagen laden wir zu folgenden Gottesdiensten ein.

Heiliger Abend 24.12. um

- 16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Pfarrer Detlef Gallasch)
- 18.00 Uhr Gottesdienst – Christvesper - unter Mitwirkung des Chores Liedertafel (Pfarrer Holger Uhde) vor Ort und unter www.melanchthongemeinde.de/live
- 23.00 Uhr Gottesdienst vor Mitternacht - Christmette (Pfarrer Detlef Gallasch)

1. Feiertag, 25.12. um

- 10.00 Uhr Gottesdienst vor Ort und unter www.melanchthongemeinde.de/live (Pfarrer Detlef Gallasch)

2. Feiertag, 26.12. um

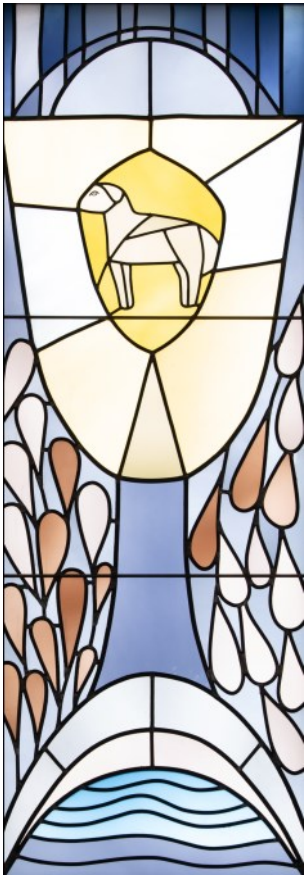
- 10.00 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores (Pfarrer Holger Uhde)

Samstag, 31.12. um

- 17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss mit der Möglichkeit persönlicher Segnung

Sonntag, 1. Januar 2023

- um 10.00 Uhr Neujahrsgottesdienst (Pfarrer Detlef Gallasch)



Pfarrers Lieblingswitze

Ein amerikanischer Werbemanager ist gestorben und steht vor Petrus.
Der fragt ihn „Wollen Sie in den Himmel oder in die Hölle?“ Da entgegnet der Werbemanager: „Kann ich mir Himmel und Hölle mal anschauen? Das würde mir die Entscheidung erleichtern.“
„Sicher“, antwortet Petrus und zieht mit dem Werbemanager los. Zuerst kommen sie über eine grüne Wiese, auf der viele Menschen in kleinen Gruppen zusammensitzen. Sie singen Lieder, sind vergnügt und die friedliche Atmosphäre wird von Harfenklängen untermalt. „Das ist der Himmel“, sagt Petrus. Sie gehen weiter.
Da sehen Sie vor sich einen großen Swimmingpool. Es herrscht Partystimmung. Den Männern am Pool werden von leichtbekleideten Mädchen Drinks serviert. „Das ist die Hölle“, sagt Petrus. „Also für was entscheiden sie sich?“ – „Na, ich möchte in die Hölle!“

Kaum hat der amerikanische Werbemanager diese Worte gesagt, biegen um die Ecke zwei grässliche Teufel, die nach Rauch riechen. Sie zerren den Manager, der sich heftig wehrt, zu einem großen Topf mit kochendem Öl. „He“, ruft der empört, was soll das! Vorhin sah das hier noch ganz anders aus, so mit Pool und Drinks und …!“ „Tja“, entgegnet einer der Teufel, „da haben Sie wohl unsere Werbeabteilung gesehen!“

Schock für den Fallschirmspringer aus großer Höhe. Der Fallschirm und der Ersatzschirm öffnen sich nicht. Immer schneller stürzt er dem Erdboden zu. Da schießt von unten ein Mann nach oben. Der Fallschirmspringer ruft ihm zu: „Reparieren Sie Fallschirme?“ „Nein“, brüllt er zurück, „Gasleitungen“.

Glückwünsche zum Geburtstag

Sei behütet
auf deinen
Wegen.

Sei behütet
auch mitten
in der Nacht.

Durch
Sonnentage,
Stürme und
durch
Regen
hält der
Schöpfer
über dir die
Wacht.
(Clemens Bittlinger)

Aus Datenschutzgründen dürfen in der Internet-Version
des Gemeindebriefes die Geburtstagsdaten
nicht dargestellt werden.

Auf Wunsch wird von der Redaktion die Veröffentlichung des Geburtstages unterlassen, wenn dies mindestens sechs Wochen vor Erscheinen des nächsten Boten dem Gemeindebüro (Tel.: 06155 61099) mitgeteilt wurde.

Taufen und Trauungen

Aus Datenschutzgründen dürfen in der Internet-Version des Gemeindebriefes die Taufen und Trauungen nicht dargestellt werden.

Ehe-Jubiläen Sept. - Nov. 2022

Aus Datenschutzgründen dürfen in der Internet-Version des Gemeindebriefes die Ehe-Jubiläen nicht dargestellt werden.

Bestattungen

Ingeborg Kraft, geb. Kissinger	88 Jahre	10.08.
Heinrich Kraft	91 Jahre	10.08.
Ingeborg Luise Müller, geb. Schmidt	90 Jahre	15.08.
Jessica Sara Spengler	34 Jahre	17.08.
Konrad Tyrjan	95 Jahre	18.08.
Helga Halla, geb. Reinhardt	84 Jahre	15.09.
Dr. Erhardt Klemens	88 Jahre	16.09.
Hildegard Scheliga, geb. Fischer	94 Jahre	13.10.
Günter Müller	83 Jahre	25.10.
Hans-Peter Walter	89 Jahre	27.10.
Ernst Schweitzer	71 Jahre	03.11.
Reinhold Ziegler	70 Jahre	08.11.
Hanna Köthe, geb. Wiegleb	93 Jahre	09.11.
Anna Sloboda	81 Jahre	15.11.
Anneliese Müller, geb. Seifert	90 Jahre	19.11.

Jesus Christus spricht:
„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.
Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben.“ (Johannes 11,25)

Kontakte: Wir sind für Sie da!

Pfarramt I Süd
Pfr. Detlef Gallasch
Brucknerstr. 18,
Tel. 06155 8681 766
gallasch@melanchthongemeinde.de

Pfarramt II Nord
Pfr. Holger Uhde
Eichendorffstr. 42,
Tel. 06155 825525
uhde@melanchthongemeinde.de

Sekretariat

Brucknerstr. 18
Tel. 06155 61099, Fax 61090,
kontakt@melanchthongemeinde.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 10.00 - 12.00 Uhr

Ilona Ost

Gemeindepädagogik

zur Zeit unbesetzt

Kindertagesstätte

Jutta Bieber
Brucknerstr. 18
Tel. 06155 65016

Kita.melanchthon.griesheim@ekhn.de

Impressum - Spenden

Impressum: „Der Bote" ist der Gemeindebrief der Evangelischen Melanchthongemeinde Griesheim und erscheint dreimal im Jahr. Alle Gemeindemitglieder erhalten ein Exemplar kostenfrei. Sollten Sie einmal keines bekommen, können Sie sich im Gemeindezentrum Ihr Exemplar abholen.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Melanchthongemeinde Griesheim V.i.S.d.P.: Pfr. Holger Uhde
E-Mail: uhde@melanchthongemeinde.de

Auflage: 2.500 Exemplare

Druck: www.druckmaxx.de

Spenden

Evangelische Melanchthongemeinde

IBAN: DE88 5019 0000 0000 3072 97
BIC: FFVBDEFF

Bitte geben Sie Ihren Verwendungszweck an:
(z.B. Allgemeine Arbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesstätte, Livestream, ...)

sowie Ihre Adresse, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Jahreslosung 2023

„Du bist ein Gott,
der mich sieht“

1. Mose 16,13